

Jesus ist Gott auf Herzenshöhe!

Weihnachtspredigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 25.12.2024 in Dürrenäsch

Einleitung

In der Bibel gibt es zwei Weihnachtsgeschichten, wie Jesus geboren wurde. Sie zeigen uns zwei wichtige Seiten von Jesus.

A) Die Sterndeuter waren die Theoretiker

„Jesus wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa während der Herrschaft von König Herodes geboren. In dieser Zeit kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem und fragten überall: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.« Ihre Frage versetzte Herodes in große Unruhe, und alle Einwohner Jerusalems mit ihm. Er berief eine Versammlung der obersten Priester und Schriftgelehrten ein. »Wo soll denn der Christus nach Aussage der Propheten zur Welt kommen?«, fragte er sie. »In Bethlehem«, sagten sie, »denn der Prophet hat geschrieben: ›O Bethlehem in Judäa, du bist alles andere als ein unbedeutendes Dorf, denn ein Herrscher wird aus dir hervorgehen, der wie ein Hirte mein Volk Israel führen wird.«



Daraufhin sandte Herodes eine geheime Botschaft an die Sterndeuter und bat sie zu sich. Bei dieser Zusammenkunft erfuhr er den genauen Zeitpunkt, an dem sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten. Er sagte zu ihnen: »Geht nach Bethlehem und sucht das Kind. Wenn ihr es gefunden habt, kommt wieder her und erzählt es mir, damit ich auch hingehen kann, um es anzubeten!« Nach diesem Gespräch machten die Sterndeuter sich auf den Weg. Wieder erschien ihnen der Stern und führte sie nach Bethlehem. Er zog ihnen voran und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, war ihre Freude groß. Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, sanken vor ihm auf die Knie und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Truhen mit Kostbarkeiten und beschenkten es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. Als es Zeit war, wieder aufzubrechen, zogen sie jedoch auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück, denn Gott hatte sie in einem Traum davor gewarnt, zu Herodes zurückzukehren.“¹

Im Matthäusevangelium lesen wir von „Weise vom Morgenland.“ Wörtlich steht dort: „Magoi“, d.h. Magier. „orientalische Gelehrte, Weise oder Priester, die kundig in der Stern- und Traumdeutung sind [...] Beamte und Berater.“² Die Sterndeuter waren die Theoretiker und Wissenschaftler. Astrologie (die Deutung der Tierkreiszeichen) und die Astronomie (die Sternkunde) waren damals noch nicht so genau getrennt wie heute. Gott liess die Planeten so stehen, dass die Sterndeuter sich auf den Weg machten, um den neugeborenen König der Juden anzubeten.

Gold steht in der Bibel für Gott und den König, weil es das kostbarste Edelmetall ist (deswegen sind auch viele Eheringe aus Gold). Die Bibel überrascht und schockiert uns mit der Aussage, dass das Jesusbaby sowohl Gott als auch König ist!

Weihrauch ist getrocknetes Baumharz. Zur Zeit des Alten Testaments mussten die Priester im Tempel Gott Weihrauch opfern. Jesus ist der Priester, der sich selbst aus Liebe zu uns stellvertretend für uns geopfert hat, um unsere Schuld zu tragen, damit wir mit dem heiligen Gott wieder in Beziehung treten können.

Auch *Myrrhe* ist ein Gummiharz, das zur Herstellung von Salböl und Medikamenten verwendet wurde. Jesus ist der beste Arzt, der uns tröstet und aufrichtet an Körper, Seele und Geist, wenn wir uns auf seinen Heilungsprozess einlassen. Zudem ist Jesus der Prophet, der uns durch seinen Heiligen Geist die Bibel erklärt.

¹ Matthäusevangelium 2,1-12 in der Übersetzung neues Leben.

² Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 1983.

In der christlichen Tradition heissen sie die heiligen drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar. Die Zahl drei stammt von ihren drei wertvollen Geschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe, die sie Jesus schenkten. Am 6. Januar gehen die Sternsinger jeweils von Haus zu Haus und singen ein Lied und sammeln Geld für einen guten Zweck. Wenn man will, schreiben sie mit Kreide die drei Buchstaben CMB 2025 und die Jahreszahl an den Türrahmen:

C: → Christus

M: → Mansionem [dieses] (Haus)

B: → Benedicat (segne)

B) Die Hirten waren die Praktiker



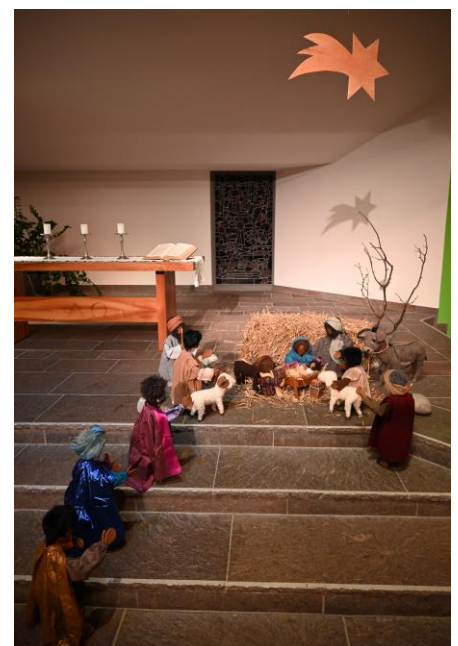
„In jener Nacht hatten ein paar Hirten auf den Feldern vor dem Dorf ihr Lager aufgeschlagen, um ihre Schafe zu hüten. Plötzlich trat ein Engel des Herrn in ihre Mitte. Der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten heftig, aber der Engel beruhigte sie. »Habt keine Angst!«, sagte er. »Ich bringe euch eine gute Botschaft, die das ganze Volk in große Freude versetzen wird: Der Retter – ja, Christus, der Herr – ist heute für euch in Bethlechem, der Stadt Davids, geboren worden! Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!« Auf einmal war der Engel von einem großen himmlischen Heer umgeben, und sie alle priesen Gott mit

den Worten: »Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.« Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: »Kommt, gehen wir nach Bethlechem! Wir wollen diese Sache, die der Herr uns hat wissen lassen, mit eigenen Augen sehen.« Sie liefen, so schnell sie konnten, ins Dorf und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Da erzählten die Hirten allen, was geschehen war und was der Engel ihnen über dieses Kind gesagt hatte. Alle Leute, die den Bericht der Hirten hörten, waren voller Staunen. Maria aber bewahrte alle diese Dinge in ihrem Herzen und dachte oft darüber nach. Die Hirten kehrten zu ihren Herden auf den Feldern zurück; sie priesen und lobten Gott für das, was der Engel ihnen gesagt hatte und was sie gesehen hatten. Alles war so, wie es ihnen angekündigt worden war.“³

Im Lukasevangelium lesen wir von den Hirten. Die Hirten waren die Praktiker. Sie sassen bei Wind und Wetter draussen bei ihren Herden. Sie waren handwerklich begabt und konnten gut mit Tieren umgehen. Im Alten Testament stellt Gott mehrmals Hirten als Vorbilder hin für die Könige von Israel und für uns heute allgemein für ein guter menschlicher Vorgesetzter. Gott sprach die Sprache der Hirten, indem er den Engel zu ihnen sandte und ihnen ganz genau erklärte, was sie tun sollten.

C) Jesus vereint Praktiker und Theoretiker

Jesus vereint Praktiker und Theoretiker. In unserer Kirchgemeinde gibt es unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Gaben. So ergänzen wir uns. Einige sind handwerklich begabt und können gut reparieren und bei der Kinderwoche, Jungschar und Hoffnungsbund usw. mithelfen. Andere sind als Theoretiker begabt und berufen und können gut planen, reden und organisieren. Bei grösseren Anlässen wie dem Missionsbasar sind beide Gaben unverzichtbar. Keine Gabe ist wichtiger oder wertvoller als die andere, wie der Apostel Paulus an mehreren Stellen ausführlich mit humorvollen Beispielen erklärt.



³ Lukasevangelium 2,8-20 in der Übersetzung neues Leben.

Schluss: Jesus ist Praktiker und Theoretiker gleichzeitig

Jesus selber ist sowohl Theoretiker als auch Praktiker. Er hat als bester Lehrer das Alte Testament erklärt und sogar noch zugespitzt und verschärft. Ebenso hat er als bester Arzt Menschen geheilt an Körper, Seele und Geist und viele Wunder gewirkt. In seinem Sohn Jesus kommt uns Gott auf Herzenshöhe entgegen! Nicht auf Gehirnhöhe! Wir werden Gott nie ganz fassen können. Aber er berührt unser Herz, unser Innerstes! Was beide, Sterne und Hirten vereinte, war ihre Freude über die Geburt von Jesus und dass sie Gott lobten. So dürfen auch wir uns freuen, dass unser Heiland Jesus geboren wurde und auch wir loben Gott mit unserem ganzen Leben. Überlege dir, ob du eher der Theoretiker oder der Praktiker bist und wie du deine Gabe in der kommenden Woche einsetzen kannst. Frage Gott doch im Gebet, wen du an Weihnachten und/oder Silvester einladen kannst, um gemeinsam eine gemütliche Zeit zu verbringen. So begegnen wir den drei tiefsten Nöten der heutigen Zeit: Einsamkeit, Sucht und Hoffnungslosigkeit. Es muss kein aufwändiges Viergangmenu, sondern kann auch Kaffee und Kuchen sein. Amen.